

«Schon mit dem aufklappbaren Cover, den symbiotischen Flechten und Mikrowelten, sind wir mittendrin. Verortet im Onsernonetal folgen wir dem *Goldfluss*, dem Ri d'Auri und werden überrascht, welche Verbindungen und Überlagerungen sich traumartig herausbilden: was hat denn ein Papier-Kimono mit blauen ukrainischen Stickereien zu tun? Oder ein Erdkörper mit Kartoffelwickeln?»

Gespräch

Der Künstler Jörg Mollet im Gespräch über das Buch «re:natur»

Wie ist es zum Buchprojekt gekommen?

Nach der Coronazeit und einer schweren Erkrankung habe ich mit der Kunstschaaffenden Maryna Markova in Berlin wieder Kontakt aufgenommen, um an das steckengebliebene Projekt *Solothurn in Berlin in Solothurn* zu erinnern. Sie teilte mir mit, dass sie aktuell mit zwei Wissenschaftlerinnen zusammenarbeitet. Die Gruppe nennt sich R_RECULT (Raum für Rekultivierung) und arbeitet mit einem erweiterten Kunstbegriff unter dem Thema der «Natur-Mensch-Begegnung». Da ich mich ebenfalls mit diesem Themenkreis, speziell mit Pflanzen und Pilzen auseinandergesetzt habe, beschlossen wir eine ergebnisoffene Zusammenarbeit zu starten.

Was zeichnet das Buch «re:natur» aus?

So verschieden die Gedankenwelten und auch die Techniken der Beteiligten sind, werden sie durch die offene Kommunikation und Buchgestaltung ineinander verwoben. Die Autorin Alice Henkes bezeichnet dieses Verfahren als *pilzhaft*. Das meint, dass Information frei fließen und je nach Interesse aufgenommen werden kann. Die *Erdgeschichten* werden konsequent weitergereicht, sogar in eine unabhängige Gestaltungsregie und Buchmaterialisierung. Prozesshaft wandelt sich der Erzählfluss. Eine Geschichte mit Geschichten entsteht – ohne Schmutztitel, Vorwort und Inhaltsangabe. Bild-Text-Gewebe und Brüche folgen aufeinander in einem Kreislauf. Ein Buch ohne Ende? Ja und nein – erlebnishaft den angelegten Spuren folgen und damit im Buch sein, wird erfahrbar.

Welche Überraschungen finden die Leser:innen in dieser Publikation?

Schon mit dem aufklappbaren Cover, den symbiotischen Flechten und Mikrowelten, sind wir mittendrin. Verortet im Onsernonetal folgen wir dem *Goldfluss*, dem Ri d'Auri und werden überrascht, welche Verbindungen und Überlagerungen sich traumartig herausbilden: was hat denn ein Papier-Kimono mit blauen ukrainischen Stickereien zu tun? Oder ein *Erdkörper* mit Kartoffelwickeln? Aufspringende, feste Halbseiten, mit Zitaten aus aktueller Sachliteratur bestückt, sprengen diese Kontexte noch weiter auf. Und wenn Donna Haraway («Unruhig bleiben») von *Kompostiten* spricht, so erzählt die Publikation sehr augenscheinlich von Komposthaufen und dem einfallenden Licht.

Welche Themen werden im Buch verschränkt?

Unsere eurozentrierten Vor-Bilder von der Unterwerfung der *Natur* werden nachhaltig erinnernd in den Austausch mit globalweiten Kulturen gestellt. Eingbracht werden zudem die Erfahrungen aus den speziellen Biografien und Mehrfachstudien. Das ergibt eine Wachheit für Kulturanthropologie, den Einbezug von Erfahrungen aus der Kinderkrebsforschung und das Interesse für mikrobielle Gemeinschaften. Besonders beachtet wird die Förderung von migrantischen Identitätskonstruktionen in Bezug zu Naturerfahrung. Mikrobiologie, Botanik, Migrationserfahrung und visuelle Kunst werden verbunden, um eine bildnerische Imagination von Aspekten aktueller Forschung und Lebensbedingung anzuregen.

Was hat «Alice im Wunderland» mit re:natur zu tun?

Mit diesem geschickten Schachzug trifft die Autorin Alice Henkes unser Anliegen im Kern. Ein Pilz erscheint gleich gross, auf Augenhöhe mit Alice und sein Medium, die Raupe, fragt: «Wer bist du?» Das sind beste Voraussetzungen zu einer Klärung der Natur-Mensch-Begegnung: die Natur spricht! Am Anfang des Trips

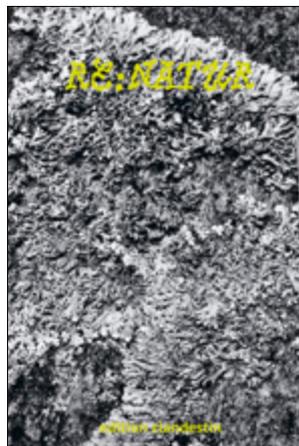
steht der Sturz ins Kaninchenloch. Kommunikativ muss vorerst eine Schwelle überwunden werden und schon befinden wir uns im Labyrinth der Natur und damit im Wunderland. Gehen wir von den leidenschaftlichen Pilzforschungen von Merlin Sheldrake aus, in «Verwobenes Leben», so stellt er die Pilzerfahrung sogar an den Anfang steinzeitlicher Kulturentwicklung. Auch für eine gelingende Zukunft müssten diese wohl beachtet werden.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Berlinerinnen entstanden?

Wie eingangs erwähnt, ist die Zusammenarbeit mit Maryna Markova über Jahre gewachsen, durch die Projekte zu den ehemaligen russischen Garnisonstädten in der Nähe von Berlin. Die Verbindung zu den Wissenschaftlerinnen mit ihren Projekten, hat dann Maryna hergestellt. Für unser Projekt lösen sie sich aus analytischem Denken und handeln künstlerisch performativ, indem sie eine *Erdpuppe* zum Blühen bringen. Eine Wiese voll mit rausgeworfenen Erinnerungsfotos und Gegenständen wird ergänzend integriert als eine mögliche Biografie. Die Meisterin Zufall arbeitet mit. Hintergrund bleibt immer auch die Ahnung um das Nichtwissen. Ein Glücksfall.

Was macht das Thema so aktuell?

All die gegenwärtigen Aspekte um Fragestellungen zu Biodiversität, Klimaveränderung, Überproduktion, Ressourcenplünderung, Abfallproblematik, sind systemisch und gipfeln im Verhältnis der Natur-Mensch-Beziehung. Die Forschung hat in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte gemacht und es gelingt durch eine erzählerische Sprache, diese nachvollziehbar zu machen und zu ganz grundsätzlichen Erkenntnissen zu gelangen. Auch wir *sind* Natur – in einem unvorstellbar komplexen Wunderland. Wie zum Beispiel in der Biologie, gezeigt bei den Hefezellen (Paul Nurse, «Was ist Leben?»). Und er stellt fest, «Unauflöslich sind wir mit allem anderen Leben verbunden...». Das setzt uns in Verantwortung und ermöglicht Antworten.



re:natur
erdgeschichten

Beiträge: Petronela Bordeianu,
Dr. Olesya Chayka, Maryna Markova,
Jörg Mollet, Urs Witschi
Text: Alice Henkes

144 Seiten
farbige Abbildungen
18,5 × 28 cm

Deutsch / Englisch
CHF 35.- / € 35.-
ISBN 978-3-907262-42-9

